

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

9. Jg. Nr. 17/2015 FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT 03.05.2015

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 03.05. FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

09.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gransdorf

Montag 04.05. Vom Wochentag - Hl. Florian

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw in den Anliegen von Sr. M. Silva (80. Geburtstag)

Dienstag 05.05. Vom Wochentag - Hl. Godehard, Bischof von Hildesheim

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl. Judas Thaddäus in einem besonderen Anliegen

Mittwoch 06.05. Hl. Britto, Bischof von Trier

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Donnerstag 07.05. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Freitag 08.05. Vom Wochentag

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Eheleute Matthias und Elisabeth Koster

Samstag 09.05. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 10.05. SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

09.15 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbene Frau Gertrud Ternes und Sohn Josef

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Burbach

OSTERGEDANKE. Auf der Todesanzeige eines kürzlich tödlich verunglückten jungen Organisten stand folgender Spruch: "Mich lässt der Gedanke an den Tod in völliger Ruhe; ist es doch so wie mit der Sonne. Wir sehen sie am Horizont untergehen, aber wir wissen, dass sie drüben weiterscheint." (Joh. W. von Goethe).

KASTANIENBÄUME ADE! Auw ist ärmer geworden. Am 15. und 16. April 2015 wurden die beiden prächtigen Kastanienbäume in der Ortsmitte abgesägt und zerschnitten. Sie waren seit Generationen ein ortsprägendes Wahrzeichen und erfreuten Einheimische und Fremde mit ihren weiten Blätterkronen und den ungezählten Blütenkerzen im Mai. Damit ist es jetzt vorbei. So ein Baum braucht 100 Jahre und mehr um groß zu werden; umlegen kann man ihn an einem Tag. Der Kahlschlag macht das Dorf nicht schöner und das "Fest unter den Kastanien" der FFW Auw kann es in Zukunft so auch nicht mehr geben.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

AUS DER SCHULGESCHICHTE DER PFARREI AUW/KYLL (Teil 1).

Die Kinder aus der Pfarrei Auw an der Kyll besuchen heute die Grundschule in Preist. Nach der vierten Klasse gehen sie auf weiterführende Schulen. Wenn wir fragen: Wie hat es in der Pfarrei Auw mit der Schule angefangen? müssen wir uns zunächst klar machen, dass es lange keine Verpflichtung zum Schulbesuch gegeben hat. Noch vor 200 Jahren konnten die meisten Erwachsenen in unseren Dörfern nicht einmal ihren Namen schreiben. Sie unterschrieben, indem sie mit eigener Hand ein Kreuzchen machten. Der Notar oder Pastor oder wer sonst das Schriftstück aufgesetzt hatte, schrieb dann dazu: Handzeichen von dem und dem.

Als am 3. September 1736 im Pfarrhaus von Auw ein Bericht über die Vorkommnisse im dortigen Wallfahrtsort von dem geistlichen Notar Johannes Grün niedergeschrieben wurde, unterschrieben mit ihrem Namen als Zeugen nur der Zwillingsbruder des Notars, der aus Neidenbach stammende und neben der Kirche in Auw wohnende Augustinertertiar Nikolaus Grün, ferner Friedrich Ziligen, Küster und Schullehrer in Auw, sowie der damalige Inhaber der Heinzkyller Mühle und Auwer Kirchenschöffe Leonhard Heinskyll (!). Er war damals 57 Jahre alt und als Müller von Heinzkyll einer der reichsten und angesehensten Männer in der Pfarrei. Dieser Mann war der einzige von den insgesamt 10 anderen Zeugen, der seinen Namen schreiben konnte. Die übrigen setzten nur ihr "Handzeichen" unter das Dokument.

Bei unserer Frage nach dem Schulwesen in der Pfarrei Auw erweckt der Zusatz zur Unterschrift von Friedrich Ziligen oder Zillien unser besonderes Interesse. Hinter seinem Namen steht "ex alsdorff p. t. custos ecclesiae in Auw". Das heißt: "Aus Alsdorf (an der Nims) stammend, zur Zeit Küster der Kirche in Auw". Seine Frau hieß (Anna) Maria. Neben seiner Hauptbeschäftigung als Küster betätigte er sich auch als Schullehrer. Als solcher ist er erstmals im Jahre 1700 in Auw nachzuweisen. Am 17. Mai des genannten Jahres wurde sein Sohn Leonhard Zillien geboren. Paten waren Leonhard Heinzkyll, der schon erwähnte spätere Müller von Heinzkyll, und Elisabeth Zillien aus Seinsfeld. Das Küster-Ehepaar Zillien siedelte bald danach von Auw über auf die Heinzkyller Mühle, wo 1703 das zweite Kind geboren wurde, der am 1. September 1703 in Auw getaufte Sohn Peter. In Heinzkyll kamen bis 1713 noch weitere fünf Kinder zur Welt.

Bei der Gründung der Marien-Wallfahrtsbruderschaft in Auw am 2. Juli 1712 ließ sich "Fridericus Zilien de (von) heinskill" mit "Catharina, Maria et Magdalena" in diese Bruderschaft aufnehmen. Seine Frau Maria fungierte als Patin, als am 22. Januar 1708 Theodor Heinzkyll, der älteste Sohn des Heinzkyller Müllers Leonhard Heinzkyll, in Auw getauft wurde. Von ihr heißt es im Taufbuch, sie sei die Frau des Auwer Küsters und Lehrers Friedrich Zillien. Diese Belege zeigen, dass Auw in der Person von Friedrich Zillgen schon um 1700, und damit sehr früh für die hiesige Gegend, einen Lehrer (im Nebenberuf) hatte. Von einem geregelten Schulunterricht im heutigen Sinn war man aber noch meilenweit entfernt. (Fortsetzung folgt).

Quellen und Literatur: Eigene Unterlagen; Auwer Wallfahrtsbuch 1712, S. 13; St.-Elisabeth-Bote 14/2011; Albert Schwickerath, Familienbuch Auw an der Kyll I, Philippsheim 1996, S. 359.

